



Monatsblatt

des

**Christlichen Vereins junger Männer
Zürich I**

vom November 1904

und

Siebenzehnter Jahresbericht

über

das Vereinsjahr 1903/04.



Zürich. — Buchdruckerei Berichthaus (vorm. Ulrich & Co.)
1904.





Monatsblatt des CHRISTLICHEN VEREINS JUNGER MÄNNER

Augustinerhof 2 ZÜRICH

N^o 2.

November 1904.

XIII. Jahrgang.

Unser Verein hat den Zweck, den jungen Männern Zürichs, und denen, die von auswärts kommen, besonders aber denen, die ohne Familienanschluß hier leben, Handreichung zu christl. Gemeinschaft, Fortbildung u. edler Unterhaltung zu bieten.

Die Vereinsräume enthalten u. a.:

Lesezimmer,
Schreibzimmer,
Unterrichtszimmer,
Bibliothek.

Unterrichtskurse.

Gesangssektion.
Orchestersektion.
Kaufmännische Abteilung.
Bäcker-Abteilung.

Turnen

in der städtischen Turnhalle des Schanzengrabenschulhauses.

Logisvermittlung.

Vereinspräsident:
F. Burckhardt-Pfisterer, Rfm.

Sekretariat:

Augustinerhof Nr. 2, II. Stock.

Sekretär: K. Egli.

Sprechstunden täglich
1 1/2—3 Uhr Nachm. und
7—9 1/2 Uhr Abends,

Montag ausgenommen.

Das Vereinshaus ist den ganzen Tag geöffnet.

Allabendlich finden von 8 1/4 Uhr ab Versammlungen statt, zu welchen jeder junge Mann herzlich eingeladen ist und freien Zutritt hat.

Siebenzehnter Jahresbericht

vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904.

Nun, mein lieber Herr, Sie haben wohl Langeweile und suchen sich da an der Plakatwand irgend etwas aus, um den Sonntag gut verleben zu können?

— In der Tat, und Sie sind vielleicht, da Sie so gut zu erraten wissen, auch im Falle, raten zu können, wo man sich recht gut amüsiert.

— Mit Vergnügen; wenn Sie wollen, können Sie mich gleich begleiten. Hier aus dieser Karte werden Sie ersehen, daß Sie da, im Christlichen Verein junger Männer im Augustinerhof, alles Mögliche haben können, was eines jungen Mannes Wunsch ist für Leib, Geist und Seele.

— Wo denken Sie hin, ich möchte, wenn ich die Woche hindurch gearbeitet habe, am Sonntag mich lustig machen, da paßt mir ein solcher Verein, wie Sie mir da einen empfehlen wollen, nicht.

— Aber lieber Freund, meinen Sie denn, unser Verein sei ein Trappistenkloster? Bewahre, unsre jungen Freunde dürfen in allen Ehren fröhlich sein und ihre Jugend genießen. Ein Blick auf die Karte in ihrer Hand oder auf das Programm hier in dieser Platte überzeugt Sie von der Mannigfaltigkeit dessen, was ein junger Mann bei uns findet.

— Nun ja, Turnen, Musizieren, Singen, das lasse ich mir wohl gefallen. Aber was soll mir das andre. In der Bibliothek haben Sie wahrscheinlich nur „fromme“ Bücher und da die Bibelfunden usw., nun die brauche ich nicht, die sind vollends nicht nach meinem Geschmack.

— Das drängt Ihnen kein Mensch auf, jeder junge Mann ist in unsern Räumen herzlich willkommen, er kann das Lesezimmer besuchen und von den verschiedenen Einrichtungen, zunächst als Gast oder dann gegen ein bescheidenes Entgelt als Mitglied, Gebrauch machen. Dabei haben Sie keine Veranlassung, wie in manchen andern Vereinen, die im Wirtshaus zusammenkommen, daneben noch viel Geld auszugeben und sich das Trinken anzugewöhnen. Sie finden bei uns Altersgenossen, wohl auch spezielle Landsleute und Kollegen, in deren Kreis Sie sich wohlfinden werden. Man verlangt von den Besuchern und eingeschriebenen Mitgliedern lediglich einen sittlichen und anständigen Lebenswandel. Haben Sie denn gegen diese Forderung etwas einzuwenden?

— Wollte ich das tun, so läge ja meinerseits das Eingeständnis vor, daß ich mich lieber unter roher und anrüchiger Gesellschaft bewege. Aber das „Christlich“ paßt mir eben nicht an Ihrem Verein. Man kann doch wohl auch sonst in anständiger Gesellschaft sich unterhalten, singen, spielen und fröhlich sein; ich bin ja weder Türke noch Heide, wozu sollte ich denn nun gerade noch extra in eine solche Gesellschaft eintreten? Man geht doch zuweilen auch mal in die Kirche, zu was denn da noch solche „Stündli“, die mir so gründlich zuwider sind?

— Sprechen Sie sich ruhig aus, lieber Freund, das freut mich. Ich will gerne annehmen (ich weiß es nicht), daß Sie so streng auf Anstand

und gute Sitte halten und so charakterfest sind, daß Sie ausgesprochen schlechte Gesellschaft meiden, aber drängt sich nicht auch in sogenannter „honetter“ Umgebung oft ein wülfster Scherz oder ein schlüpfriges Wort an die Oberfläche, das ohne Protest hingenommen, Ihnen vielleicht selber zum Schaden wird? Dann erwähnten Sie vorhin gelegentliche Kirchenbesuche, das ist ja ganz recht, darf ich vielleicht fragen, wann das Ihrerseits zum letzten Male geschah?

— Nun, es ist ja freilich schon einige Zeit her, wann weiß ich nicht mehr genau.

— Und hat Ihnen denn dort die Predigt so viel geboten, daß Sie heute noch, also wahrscheinlich nach Monaten, davon zehren können, ohne das Bedürfnis zu fühlen, von diesem Quellwasser noch mehr zu haben?

— Was denken Sie denn? Man hat doch keine Zeit, da noch lange darüber nachzudenken, zu was sollte denn das überhaupt nützlich und gut sein! Ich habe gesunde Glieder, kenne meinen Beruf gründlich und finde darum mein gutes Auskommen, was brauche ich mehr? Soll ich denn, wie alte und franke Leute zu tun pflegen, meine Mußestunden mit Lesen von Gebetbüchern und Traktaten zubringen?

— Ich habe Ihnen, lieber Freund, bereits gesagt, daß unsre jungen Leute durchaus sich ihrer Jugend freuen dürfen, freilich in Anstand und Ehren und ich lade Sie freundlich ein, als stiller Beobachter uns einmal zu besuchen und sich von dem Gesagten zu überzeugen. Ich stelle mich Ihnen zu jeder weiteren Mitteilung zur Verfügung und werde Sie über all unsre Einrichtungen und Veranstaltungen orientieren. Wenn dann das Gesehene und Gehörte Sie zum Anschluß ermuntert, so soll es uns herzlich freuen und werden Sie uns willkommen sein.

— Nun wohl, da Sie mich so freundlich einladen und ich gerade nichts anderes vorhabe, so will ich mir Ihren Verein einmal ansehen, unter der Bedingung indes, daß damit für mich keinerlei Verpflichtung verbunden ist und ich nachher wieder ruhig meines Weges ziehen kann.

— Einverstanden; Sie sollen ruhig prüfen und sich über alle unsere Einrichtungen orientieren dürfen; ich werde Ihnen mit jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen dienen und Ihnen die einzelnen Zweige unsrer Wirksamkeit vor Augen malen. Wenn es Ihnen recht ist, kann ich Ihnen schon auf dem Wege dahin allerlei berichten aus dem vielgestaltigen Treiben in unserm Verein.

Turnsektion. Lassen Sie mich, da Sie vorhin das Turnen erwähnten, mit unsrer Turnsektion beginnen. Sie zählt etwa 40 aktive Mitglieder, die bei einem Durchschnittsbesuch von 23 Teilnehmern an zwei Wochenabenden unter tüchtiger Leitung ihren Übungen obliegen. Der starke Wechsel im Mitgliederbestande, wie er überall in Vereinigungen junger Männer naturgemäß vorkommt, und die nicht eben idealen Einrichtungen im Übungslokal (Turnhalle am Schanzengraben) wirken zwar nicht sehr günstig auf die Entwicklung der Sektion ein und lassen auch da den lebhaften Wunsch nach einem eigenen Hause, das wir anstreben, laut werden. Immerhin darf aber gesagt werden, daß die wackre Turnerschar an den verschiedenen Vereinsanlässen recht sehenswerte Proben ihres Könnens ablegte und mit ihren Turnproduktionen stets Freude macht und lebhaften Beifall erntet. — Besondere Erwähnung verdient der zweitägige Ausflug ins Gotthardgebiet mit Besteigung des Piz Lucendro, der alle Teilnehmer sehr befriedigte und ohne irgendwelchen Unfall aufs Schönste verlief. Ueberhaupt dürfen wir mit

Dank gegen Gott konstatieren, daß auch die Turnübungen ohne nennenswerte Unfälle blieben.

Doch muß ich mich, lieber Freund, der Kürze befleißigen, um Ihnen auch die weiteren Einrichtungen unseres Vereins vor Augen führen zu können.

Gesang- und Orchestersektion. Mit Ihrer Stimme wären Sie im Gesangchor sehr willkommen und würden sich ohne Zweifel darin wohl fühlen. Derselbe zählt gegenwärtig gegen 30 Mitglieder und bildet ebenfalls eine Sektion des Vereins, wie das kleine Orchester, das sich kürzlich Statuten gegeben und angegliedert hat. Es umfaßt momentan 10 Instrumente. Beide Sektionen stehen unter der nämlichen Direktion und haben das Jahr hindurch reichlich Gelegenheit, ihr Können zu erproben und damit dem Verein zu dienen. Wenn Sie ein Instrument spielen, so haben Sie also bei uns die beste Gelegenheit, sich darin weiter auszubilden und sich gleichzeitig damit nützlich zu machen, was den Eifer und die Freudigkeit wesentlich erhöht.

Unterhaltung. Die verschiedenen Anlässe, bei denen die genannten Sektionen meist mitzuwirken haben, werden in der Regel von der Unterhaltungskommission veranlaßt und durchgeführt. Zu nennen sind da das Jahresfest, dessen geselliger Teil letztes Jahr nach langer Pause wieder einmal als Familien-Abend in der Tonhalle stattfand und sehr gut besucht war, dann Familien-Abende und Vereinsversammlungen im Vereinsaal selbst vom Hauptverein und der Jüngeren Abteilung usw. und endlich ein recht schön verlaufener gemeinsamer Ausflug mit Extrazug nach der idyllischen Afenau. Wenn Sie da z. B. am nächsten 13. November unsrer Jahresfeier bewohnen wollen, wozu ich Sie heute schon herzlich einlade, so werden Sie finden, daß man recht gemüthliche, ja fröhliche Stunden miteinander verleben kann, ohne mit Theater, Tanz und anderer Alotria die Leute zu locken und zu „amüsieren“. Unsre Veranstaltungen sollen auch für die Verhältnisse der weniger Bemittelten zugänglich sein und dürfen vor allem keinen Anlaß zu Schwelgerei und Ausschweifung irgendwelcher Art bieten.

Unterrichtswesen. Glauben Sie aber ja nicht, daß wir unsre Tätigkeit auch nur annähernd damit erschöpfen sehen, uns gegenseitig in schöner und guter Weise zu unterhalten. Unsre Mitglieder finden bei uns die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in fremden Sprachen und Buchführung in sorgfältig organisierten Unterrichtskursen zu befestigen und zu erweitern und wir dürfen, dank der tüchtigen Lehrkräfte, über die wir verfügen, recht erfreuliche Erfolge konstatieren. Das so niedrig wie möglich bemessene Kursgeld darf jedenfalls keinen jungen Mann, namentlich des Handelsstandes, abhalten, sich diesen in kleinen Klassen erteilten trefflichen Unterricht zu nutze zu machen.

Stenographische Sektion. Für die Erlernung und Pflege der Kurzschrift (System Stolze-Schrey) ist die Stenographische Sektion bemüht. In drei Anfängerkursen führte sie im letzten Vereinsjahr 22 junge Leute in die Geheimnisse dieser Kurzschrift ein und machte es ihnen möglich, in Repetitions- und Diktaturkursen sich die für die Praxis nötige Übung und Fertigkeit anzueignen.

Kaufmännische Sektion. Ähnliche Ziele verfolgt die Kaufmännische Sektion, indem sie es sich angelegen sein ließ, durch Behandlung einer Reihe sehr interessanter und aktueller Themas (z. B. über Transportversicherung, Personen- und Warentransport, Zoll-Anfragen in verschiedenen Ländern etc.) in Vortrag und Dis-

kussion den Horizont der jungen Handelsbessenen zu erweitern und sie für ihren Beruf, soweit dies durch uns geschehen kann, zu befähigen.

Bäcker-Abteilung. Im Bestreben, auch solchen Berufsclassen zu dienen, die am Abend, wenn sonst das gesellschaftliche Leben sich entwickelt, an der Arbeit festgehalten sind, luden wir bereits seit mehreren Jahren jeweilen die Bäckergehülfen zu einer besondern Weihnachtsfeier ein und versuchten dann, die Gäste für regelmäßige Zusammenkünfte zu gewinnen, doch immer vergeblich. Endlich gelang es dies Jahr, eine Anzahl junger Bäcker für die Sache zu interessieren und so entstand denn der Benjamin unserer Organisationen, die Bäcker-Abteilung. Sie versammelt sich jeden Donnerstag Nachmittag in einer Anzahl von etwa 6 Mann, um erst der geselligen Unterhaltung zu pflegen und hernach einer Bibelstunde beizuwohnen. Wir freuen uns dieser jungen Abteilung herzlich, ist sie auch noch klein, so darf aus der Treue und dem Interesse, die ihre Mitglieder bekunden, die Hoffnung geschöpft werden, daß die Bäcker-Vereinigung doch sich immer besser konsolidiere und den Berufsgeoffen vielen Segen bringe.

Bibliothek. Sie sprachen erst die Vermutung aus, daß unsere Bibliothek wohl hauptsächlich religiösen Lesestoff beherberge. Wir sind hier vor unserm Vereinshaus angelangt und da lassen Sie mich Sie gleich in unsere „Wohnstube“, das Lesezimmer, führen. Den Wänden entlang und auf den Tischen finden Sie da eine stattliche Auswahl von Zeitschriften und Zeitungen, politische, Fachschriften, Vereinsblätter ausgelegt, während jener lange Glaschrank dort an der Längsseite des Zimmers die mehr als 2000 Nummern zählende Bibliothek enthält. Ueberzeugen Sie sich, bitte, selbst von deren Reichhaltigkeit an Hand des Kataloges. Sie finden da allerdings 420 Bücher religiösen Inhalts und aus dem Werke der Mission und unserer Vereine, daneben aber auch 660 Nummern aus dem reichen Gebiet der Erzählung und Dichtkunst, der Klassiker, Philosophie und Pädagogik. Welt- und Kirchengeschichte, Geographie, Reisebeschreibung, Naturwissenschaft und Tagebücher sind mit 350, die Fachliteratur mit 40 Nummern vertreten, während dem Kenner fremder Sprachen 305 Bücher zu Gebote stehen, alles sorgfältig durchgesehene und auf ihren Inhalt hinsichtlich religiöser und moralischer Tendenz geprüfte Bücher. Daß aber keineswegs irgend ein Zwang bezüglich der Auswahl von Seiten der Mitglieder der Bibliothek-Kommission gegenüber den die Bibliothek benutzenden jungen Leuten ausgeübt wird, mag Ihnen der Umstand beweisen, daß weitaus der größte Teil der 1260 seit einem Jahr ausgeliehenen Bücher Erzählungen, Reisebeschreibungen und Geschichtsliteratur enthielt.

— Ich gestehe, daß mein Urteil über Ihren Verein durch Ihre Mitteilungen ein milderer geworden ist. Sie bieten Ihren Mitgliedern ja wirklich viel und wenn jeder Besucher so freundlich in Ihren Räumen begrüßt und so aufmerksam behandelt wird, wie ich durch Sie, so kann es einem jungen Mann wohl gefallen bei Ihnen.

— Das freut mich, von Ihnen zu hören. Wenn Sie mir aber noch eine Viertelstunde Gehör schenken wollen, so will ich Ihnen unsere übrigen Räume zeigen und noch einige weitere Mitteilungen daran knüpfen, nicht zuletzt Sie auch mit unserm Vereinssekretär bekannt machen. Sie werden es bereits herausgefunden haben, daß der Zweck des Vereins der ist, den jungen Leuten nach jeder Seite hin möglichst zu dienen, sie vor Schlechtem zu

bewahren und zum Guten anzuhalten. Unsere Vermittlung von passenden Zimmern und Kostorten wird stets gerne in Anspruch genommen und gelegentlich gelingt es uns auch, arbeitslose junge Männer wieder in Stellung zu bringen. Dagegen wird unsere Vermittlung von Sparkasse-Einlagen, seit die Kassen einzelner Bankinstitute auch über Mittag zugänglich sind, fast gar nicht mehr beansprucht.

Was für den jungen Mann von nicht geringer Bedeutung ist, ist die große Anzahl und Verbreitung unserer Vereine, die in nationalen und internationalen Verbänden organisiert und miteinander verbunden sind. So ist unser Verein Glied des Schweiz. Bundes (deutsche und französische Vereine zirka 500) und damit auch des Internationalen Verbandes mit seinen zirka 5500 Vereinen. Der junge Mann hat also fast in jeder größern Stadt des Kontinents, wie in England und Amerika, ja in protestantischen Landen fast in jedem Dorfe, Gelegenheit, sich sofort wieder einem Kreise anzuschließen, in welchem er guter Aufnahme sicher sein kann und wo man, wie man dies ja auch hier tut, nach Kräften auf das leibliche und geistige Wohl der Mitglieder bedacht ist.

Jüngere Abteilung. Sie werden sich vielleicht bereits über die Anwesenheit so vieler Knaben und Jünglinge im Hause gewundert haben und Sie würden wahrscheinlich nicht gerne mit ihnen gemeinsam den verschiedenen Veranstaltungen beiwohnen. Dafür haben wir eine besondere „Jüngere Abteilung“, die das 15.—18. und eine Knaben-Abteilung, die das 12.—15. Altersjahr umschließt, beide geleitet von ältern, bewährten Mitgliedern, die wiederum von einem Stab zuverlässiger Helfer unterstützt werden. Die Mitglieder der Jüngern Abteilung sind innerhalb ihrer Abteilung stimmberechtigt, bezahlen einen kleinen Beitrag von 20 Cts. per Monat und sind zur Mitbenutzung der meisten Einrichtungen des Vereins berechtigt. Die nach Neujahr veranstaltete sehr gut besuchte Konfirmanden-Versammlung brachte uns eine Anzahl neuer Mitglieder. Daß es ihrer nicht mehr waren, glauben wir zum Teil den etwas knappen Raumverhältnissen zuschreiben zu müssen. Der Besuch der verschiedenen Sonntagabend-Versammlungen ist momentan leider ein recht schwacher, trotz aller Bemühungen, den jungen Leuten nur das Beste und für sie Geeignenste zu bieten. Auch unser Missionskränzchen leidet unter dieser Interesslosigkeit und findet für austretende und abreisende Mitglieder nur schwer Ersatz. Es wurde vor einigen Jahren gegründet, um die jungen Leute zu nutzbringendem Interesse an der Heiden-Mission zu erziehen. Der junge Hindu, für dessen Lebensunterhalt wir aufkommen und mit dem wir hie und da durch Vermittlung der Missionare Briefe wechseln, bekäme jedoch gegenwärtig von der Opferfreudigkeit unserer jungen Freunde einen etwas eigentümlichen Eindruck.

Es ist der Leitung nunmehr gelungen, Herrn Pfarrer Geller für die Uebernahme der Bibelstunden in der jüngern Abteilung zu gewinnen und ist es unser sehnlichster Wunsch und unsere Hoffnung, daß es dem geschätzten Freund unserer Sache mit Gottes Beistand gelingen möchte, frisches fröhliches Leben und edle Begeisterung in die jugendliche Schar zu bringen.

Knaben-Abteilung. Erfreulicheres dürfen wir von der Knaben-Abteilung berichten. Sie bildet im Grunde ihrem Wesen nach eher eine Art Sonntagschule mit erweitertem Programm. Die Knaben kommen am Sonntag Nachmittag zusammen und haben mit dem eigent-

lichen Verein, an den sie keine Beiträge zu leisten haben, fast gar keinen andern Kontakt als durch ihren Vorsteher und seine Helfer. Es ist ein dankbares Publikum, das sich da, namentlich an Winter-Sonntagen in dem ihm angewiesenen Zimmer zu Lektüre, Anhörung einer Erzählung oder eines passenden Bibelwortes zusammendrängt und mit großer Freude opfern unsre ältern Freunde ihren Sonntag-Nachmittag der ihnen lieb gewordenen Arbeit. Nahm auch der Besuch im Sommer stark ab, so bildete sich dafür ein Kreis von Knaben, die der Leiter als treue zuverlässige Freunde kennen und schätzen gelernt hat und von deren Mithilfe und gutem Einfluß er sich auf den bevorstehenden Winter und seinem zu erwartenden starken Besuch manche Erleichterung in der Arbeit verspricht.

Monatsblatt. Zum Verkehr mit unsrer Mitgliedschaft und mit unsern zahlreichen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land leistet uns das „Monatsblatt“ gute Dienste. Die Kosten dafür werden durch freiwillige Gaben unsrer Freunde und durch die Abonnementbeiträge der Mitglieder bestritten. Die Redaktion liegt in den Händen des Vereinssekretärs, den indessen stets mehrere Mitglieder mit der Ausarbeitung von passenden Artikeln, Berichten aus dem eigenen und fremden Vereinsbetrieb wirksam unterstützen. Die Auflage des Blattes beträgt heute 2400 Exemplare. Den frühern Mitgliedern des Vereins, namentlich im Auslande, ist es stets ein willkommenes Bote aus Freundeskreis, und sie verfolgen daraus mit Interesse das Leben und Treiben, Streben und Gedeihen desselben.

— Bei dem Vielerlei, das Sie Ihren Mitgliedern zu bieten bestrebt sind und den verschiedenen Abteilungen, in die der Verein zerfällt, wundert mich eigentlich, wie Sie mit Ihren Räumen auskommen.

Bau-Angelegenheit. — Es geht allerdings nicht ohne manche Schwierigkeit ab. Wir sind oft in Verlegenheit, unsre Kurse und andre Veranstaltungen in passender Weise unterzubringen, zumal wir im Sommer noch ein Zimmer dem Hôtel Augustinerhof abzutreten und im Winter, wo wir am Sonntag Abend den Saal so gut verwenden könnten, ihn während 2 Stunden dem Knabenlesesaal der Evang. Gesellschaft überlassen müssen. Sie werden selbst gefunden haben, daß der Zugang zu unsern Räumen förmlich gesucht werden muß und daß derselbe, sowie der schmale Aufgang und die Disposition der Räume im Hause, und endlich die Ausstattung der letztern selbst nicht eben ideal zu nennen sind. Wir suchen daher schon seit mehreren Jahren nach einem Bauplatz, konnten indes bisher noch zu keinem Resultat gelangen. Ein Platz, den wir noch vor einem Jahre ernstlich durch Pläne und Berechnungen prüften, mußte von uns, als die Eigentümer mit dem erstgeforderten Preis plötzlich in die Höhe gingen, abgewiesen werden. Wir stehen indes neuerdings wegen einer andern Liegenschaft, die sich für unsre Zwecke nicht übel eignen dürfte, in Unterhandlung und hoffen bald mit Plan und Kostenvoranschlag vor unsre Freunde und Gönner treten zu können. Wir sind zur Schaffung anderer, natürlich geeigneterer Räume dringend genötigt, einmal weil unser Werk sich hier in diesem Hause nicht recht ausdehnen läßt und sodann, weil die Evang. Gesellschaft unsrer Räume zur Vergrößerung des Hôtels Augustinerhof bedarf und bis längstens in 2 bis 3 Jahren über dieselben verfügen möchte.

— Da wünsche ich Ihnen wirklich zu Ihrer Lokalfrage besten Erfolg, denn ich muß gestehen, daß ich in diesen

Räumen mich kaum wohl fühlen könnte, es wäre denn, daß das viele Gebotene und die Gesellschaft mir zusagten. Da ist's doch in einem modernen, etwa in alt-deutschem Stil gehaltenen Gasthauszimmer hinter einem guten Glas Wein oder Bier, zu dem man etwa mit guten Kameraden geht, behaglicher. Aber ich räume gerne ein, daß ein Verein, der so für die verschiedenen Stände und Altersstufen unter den jungen Männern besorgt ist, ihnen Gelegenheit zu körperlicher Übung, zu guter Unterhaltung und weiterer Ausbildung gibt, ganz gut und schön ist, so daß man schließlich wohl auch noch das „Christlich“ daran, die Bibelstunden usw. mit in Kauf nimmt. Aber halten Sie denn das für so wichtig, ist es nicht völlig ausreichend, wenn unter den jungen Leuten strenge auf Anstand und guten Ton gehalten wird? Die Leuten mögen doch in der Kirche sich predigen lassen; das ist doch für junge Leute schon ganz anerkanntswert, wenn sie das tun. Verlangen Sie mehr?

Religiöse Tätigkeit. — Jawohl, lieber Freund. Sie haben meinen Ausführungen über den Verein und seine Einrichtungen aufmerksam zugehört und dürften daraus entnommen haben, daß der Endzweck unsrer gesamten Arbeit nicht die Gewinnung körperlicher Gewandtheit, nicht die Vermittlung guter Kameradschaft unter Landsleuten, Kollegen und Altersgenossen, nicht die weitere Ausbildung für die Anforderungen des täglichen Lebens, sondern die Weckung und Förderung positiv christlicher Erkenntnis und christlichen Glaubens ist. Das Wort: „tue recht und scheue niemand“, das von so vielen als genügende Lebensrichtung bezeichnet wird, setzt, wenn ihm wirklich und ernsthaft nachgelebt werden soll, eine Macht über alles Böse, das auf uns durch äußern Einfluß und in eigenen Herzen einwirkt, voraus, die wir von Natur nicht besitzen und uns nicht aneignen können. Diese, das Schlechte und Böse überwindende Kraft kann nur von einer Quelle auf uns kommen, die selbst der Inbegriff alles Heiligen, Reinen und Guten ist. Diese Kraftquelle ist Gott selbst, und in Jesu Christo, seinem Sohne, haben wir das Beispiel eines Lebens, das zwar von der Sünde angefochten, nicht aber besleckt wurde. Darum bieten wir den jungen Leuten in unsern Bibelbesprechungen Gottes Wort an, damit sie daraus den Zustand des eigenen Herzens, die Notwendigkeit zur Umkehr und den Weg zum Leben erkennen. Wir suchen sie und ihr ganzes Denken und Empfinden christlich zu beeinflussen und persönlich mit ihrem Heiland und Herrn in lebendige Verbindung zu bringen. Darum haben die Knaben, die Jünglinge und die jungen Männer ihre Bibelstunden, biblischen Besprechungen usw.; mit allem andern, was wir im Verein treiben, möchten wir unsern Mitgliedern die Mühe, Kosten und teilweise auch sittlichen Gefahren ersparen, die ihnen erwachsen, wenn sie das Gebotene auf eigene Faust suchen müssen, ohne zu urteilen, woran sie sind. Was hilft alles Klagen über Verwahrlosung und Verrohung unsrer Jugend, wenn man nicht das Uebel an seiner Wurzel, der religiösen Ignoranz, Gleichgültigkeit und Feindseligkeit, anzupacken gewillt ist? Und wie können wir besser für die Zukunft unseres Volkes, für seine moralische, geistige und physische Kraft bemüht sein, als indem wir uns seiner Jugend annehmen und ihr mit Gottes Hilfe einen festen Boden unter den Füßen zu geben bestrebt sind?

Das religiöse Gebiet im Verein ist einer besondern Kommission anvertraut. Sie ordnet die religiösen Ver-

Sammlungen an und ist für geeignete Leiter bemüht. Da sind zu erwähnen die Bibelstunden am Mittwoch Abend, in deren Leitung sich in verdankenswerter Weise hauptsächlich die Herren Pfarrer Pestalozzi und Winkler (Albisrieden) teilten. Die jeweiligen am Samstag Abend stattfindende Bibelbesprechung dagegen fand meist nur unter Mitgliedern statt, ebenso die monatliche Missionsstunde (von der Missionssektion veranstaltet). An den Sonntag Abenden wurden, wenn nicht Vorträge, wofür sich uns stets eine Anzahl Herren mit sehr interessanten Themata in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten, oder andre Veranstaltungen vorgesehen waren, jeweiligen durch den Sekretär oder ein anderes älteres Mitglied religiöse Ansprachen gehalten.

Von besondern Anlässen seien genannt: Die Weihnachtsfeiern (Hauptverein, Jugend- und Knaben-Abteilung und Bäcker), die Versammlungen an der jährlich in der zweiten Novemberwoche stattfindenden internationalen Gebetswoche unsrer Vereine und endlich die durch Herrn Prediger Seher freundlich übernommenen und recht gut besuchten Evangelisationsversammlungen im Februar.

Als besonderer Zweig der religiösen Tätigkeit sei die sonntägliche Blätterverteilung an Sonntagsslose (Tramangestellte, Dienstmänner, Droschkiers, Metzger, Bäcker, Eisenbahner, Stiefelwischer, Handwerksburschen etc.) erwähnt. Durch eine Anzahl Mitglieder unseres und der andern städt. Vereine wurden meist auf den großen Plätzen im letzten Vereinsjahr zirka 43,000 religiöse Blätter verteilt und wir freuen uns, konstatieren zu können, daß die Blätter mit wenigen Ausnahmen gerne entgegengenommen werden. Die Tramangestellten luden wir wie seit mehreren Jahren zu einem teils religiösen, teils geselligen Abend zu uns ein und hatten die Freude, deren etwa 40 bei uns begrüßen und mit ihnen einige freundliche Stunden verleben zu dürfen, die Herr Pfarrer Finsler mit einer recht zu Herzen gehenden passenden Ansprache um 1 Uhr nachts schloß.

Finanzielles. Daß bei dem vielseitigen Apparat und den mancherlei Anforderungen die Mitgliederbeiträge nicht zur Deckung der Kosten ausreichen, werden Sie mir gerne glauben. Wir bedürfen daher dringend der freundlichen Spenden unserer unterstützenden Mitglieder und weiterer Gönner. Trotzdem kamen wir dieses Jahr einigermaßen in Finanznöte, weil der Betriebsfonds von zirka 9000 Fr., das Ergebnis eines von unserm Damen-Komitee im Jahr 1900 veranstalteten Bazars, erschöpft war. Wir gelangten darum an einen größern Kreis von Damen und Herren mit der Bitte, unser Werk durch gütige Leistung von einmaligen oder jährlichen Beiträgen unterstützen zu wollen. Wir haben allen Grund, unserm himmlischen Vater für das erfreuliche Resultat unseres Aufrufes herzlich dankbar zu sein. Infolge desselben kamen uns in 48 einmaligen Beträgen 3840 Fr. zu, während die Zahl der unterstützenden Mitglieder sich um 66 mit 1342 Fr. vermehrte, insolgedessen unsre Jahresrechnung mit einem Defizit von „nur“ Fr. 546.80 abschließt. Wir sind unsern Gönnern zu großem Dank verpflichtet und hoffen, daß ihr Interesse an der Vereinsache gerade mit der Entwicklung unserer Baufrage ein immer lebhafteres werde. Ihre gütige Unterstützung verpflichtet und ermutigt uns, auf der betretenen Bahn fröhlich und unentwegt an der geistigen, moralischen und religiösen Hebung unsrer lieben Jugend, der Jünglinge und jungen Männer weiter zu arbeiten!

Präsidium. Daß dies geschieht, bietet wohl auch die Leitung des Vereins gute Gewähr. Unser langjähriger Präsident, Herr Eidenbenz, der sich um die Jünglings-Vereinsache im allgemeinen und um unsern Verein insbesondere durch jahrzehntelange treue Arbeit große Verdienste erworben, sah sich leider alters- und gesundheitshalber zum Rücktritt genötigt. Es gelang uns, in der Person unseres lieben Mitgliedes, Herrn F. Burkhardt-Pfisterer, einen neuen Vorsitzenden zu finden, der mit erfreulicher Tatkraft und vollem Verständnis sich seiner großen und verantwortungsvollen Aufgabe unterzieht. Gott segne den abgetretenen Leiter und erhalte ihn uns noch lange als freundlichen Berater, er segne den Nachfolger und stähle seinen Arm, daß er mit Kraft und unentwegt das Vereinsschifflein seinen hohen Zielen entgegenführen möge!

Das ist, lieber Freund, was ich Ihnen in kurzen Zügen über Wesen und Ziele unseres Vereins mitteilen kann. Daß ein eifriges Bemühen, den jungen Männern nach jeder Seite hin zu dienen, vorhanden ist, dieses Wollen indes infolge der knappen Kräfte und Mittel oft allzuehr begrenzt ist, dürften Sie wohl erkannt haben. Inwieweit unsre mannigfachen Bestrebungen in religiöser Hinsicht von Erfolg gekrönt waren? Wir können dies nicht bestimmen, Gott weiß es. Es ist unsere sehnlichste Hoffnung, daß es in reichem Maße geschehen sei und unser Wunsch, daß es in Zukunft noch viel mehr der Fall sein möge. Wenn jedes Mitglied, das selber etwas im Verein empfangen hat, dankbar gegen Gott und in herzlicher Liebe gegen ihn und gegen seine Altersgenossen mehr als bisher sich mit seinen Kräften und Gaben in den Dienst der Sache stellte, würde auch der vermehrte Segen des Herrn nicht ausbleiben.

So habe ich Sie denn mit dem Leben und Treiben in unserm Verein, seinen Aufgaben und Zielen einigermaßen vertraut gemacht. Wenn Sie durch das Gehörte und Gesehene zu öfterem Besuche veranlaßt werden und in der Folge sich zum Beitritt als Mitglied entschließen können, so wird uns dies herzlich freuen und ich wiederhole meine freundliche Einladung an Sie, weil ich aus Erfahrung weiß, daß Ihnen der Verein zu reichem Segen werden kann.

Im Auftrag des Vorstandes:
Fritz Herder.

Statistik.

Mitgliederbewegung.

	Aktive	Eingeschriebene	Jüng. Abt.
Bestand am 30. September 1903	66	142	185
Im Laufe des Jahres aufgenommen	5	91	88
	71	233	273
	Aktive	Eingeschriebene	Jüng. Abt.
Ausgetreten	8	67	60
Als Aktive aufgenommen	—	4	—
In den Hauptverein übergetreten	—	—	2
	8	71	62
Bestand am 30. September 1904	63	162	211
Abnahme	3	—	—
Zuwachs	—	20	26

Totalbestand: 436. Zunahme: 43.

Ehrenmitglieder 3. Unterstützende Mitglieder 136.
Knabenabteilung: 40.

Anteilschein-Konto.

An Saldo letzter Rechnung	Fr. 12,600. —	Per Geschenk dem Baufonds-Konto	Fr. 200. —
		" Saldo auf neue Rechnung	" 12,400. —
	<u>Fr. 12,600. —</u>		<u>Fr. 12,600. —</u>

Fonds für innere Ausstattung eines neuen Vereinshauses.

An Saldo letzter Rechnung	Fr. 15. —	Per Saldo auf neue Rechnung	Fr. 15.60
" Interessen	" —.60		
	<u>Fr. 15.60</u>		<u>Fr. 15.60</u>

Fonds für die Beleuchtung der Projektionslaterne.

An Gaben und Kollekten	Fr. 10.10	Per Saldo auf neue Rechnung	Fr. 10.10
----------------------------------	-----------	---------------------------------------	-----------

Fonds für Anschaffung eines neuen Flügels.

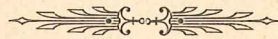
An Saldo letzter Rechnung	Fr. 30. —	Per Inzerate	Fr. 5.95
" Gaben	" 192. —	" Saldo auf neue Rechnung	" 292.25
" Erlös für ein altes Harmonium	" 10. —		
" Ertrag eines Konzertes	" 65.05		
" Interessen	" 1.15		
	<u>Fr. 298.20</u>		<u>Fr. 298.20</u>

Schluß-Bilanz.

Aktiven.		Passiven.	
Wertschriften	Fr. 79,500. —	Baufonds-Konto	Fr. 69,215. 50
Konto-Korrent-Guthaben	" 1,008. 50	Anteilschein-Konto	" 12,400. —
Kassabestand	" 655. 20	Fonds für innere Anschaffung eines neuen Vereinshauses	" 15. 60
Blätterverteilungs-Konto	" 512. 45	Fonds für Beleuchtung der Projektions- laterne	" 10. 10
Passiv-Saldo auf Kapital-Konto	" 546. 80	Fonds für Anschaffung eines neuen Flügels Unterrichts-Konto, neue Rechnung	" 292. 25 " 289. 50
	<u>Fr. 82,222. 95</u>		<u>Fr. 82,222. 95</u>

Gepprüft und richtig befunden:
Zürich, den 30. September 1904.

Die Revisoren: J. Wespi. Ernst H. Sulzer.

**Die Sünde wider den heiligen Geist.**

Matth. 12, 22—32.

Unter den Schwermütigen sind viele, deren Krankheit sich darin äußert, daß sie sich anklagen, die Sünde wider den heiligen Geist begangen zu haben. Sie halten sich für ewig verloren. Aber auch manchen geistig gesunden Christen hat das furchtbar ernste Wort über die Lästerung des Geistes, die nicht vergeben wird weder in dieser noch in der zukünftigen Welt, schon ernstlich beunruhigt.

Was ist die Lästerung des Geistes? Auf jeden Fall haben wir hier nicht an eine Abweichung oder an eine Unklarheit in Bezug auf die kirchliche Lehre vom heiligen Geist zu denken. Unser Gott ist nicht so ungerecht, daß er einen Menschen wegen Schwierigkeiten, die ihm sein vom Schöpfer ihm verliehener Verstand in Glaubenssachen bereitet, verwerfen würde; da kennen wir ihn gerade durch Jesus ganz anders. Wenn wir den Ausspruch des Herrn verstehen wollen, so müssen wir ihn nicht aus seinem Zusammenhang herausreißen, sondern ganz einfach sehen, unter was für Umständen er über die Lippen des Meisters gekommen ist.

Jesus hat einen Kranken geheilt. Das Volk staunt über die Tat, spürt das Wirken einer göttlichen Kraft und ahnt, daß derjenige, den die Propheten verheißen

haben, der Sohn Davids, in seiner Mitte steht. Die anwesenden Pharisäer empfinden im Grunde ihres Herzens ganz dasselbe. Aber sie hassen den, den die Menge bewundert, weil er sie um ihren Einfluß bringt, der Gedanke ist ihnen unerträglich, daß er als Sohn Davids, als der Heiland, verehrt werden soll. Um ihre Macht womöglich zu retten, behaupten sie vor den Ohren des Volks, daß der, von dem sie genau wissen, daß er in Gottes Kraft seine Taten vollbringt, mit teuflischen Mächten im Bunde stehe und darum Außergewöhnliches vermöge. Gott greift vor ihren Augen deutlich in das Menschenleben ein, sie aber nennen Gottes Tun gegen besseres Wissen und Gewissen teuflisch. Das ist die Lästerung wider den Geist. Jesus weist ihre Aussage zunächst ruhig als eine unsinnige zurück, dann aber spricht er sein doch wohl als letzte Mahnung und noch nicht als endgültiges Verdammungsurteil zu verstehendes Wort von der Sünde, die nicht vergeben wird.

Auch du hast wohl Erlebnisse aufzuweisen, in denen du Gottes Wirken deutlich erfahren hast. Du staunst und bist überwältigt; vielleicht ist der Eindruck nachhaltig, du wirst frömmer; vielleicht aber ist er bald verwischt, und du lebst weiter, nicht gottesfürchtiger als vorher.